



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

XXIX. Die Stadt Kyritz versöhnt sich mit denen von der Weyde, im J. 1454.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

vnd furstinnen, stete vnd gantze zu holdende, vnde alle ihre Rechtigkeite vnd freiheite nicht zo ergernde noch zo erkrenkende, sonder allerley Arglist. Mit Uhrkund diß Briefs versigelt mit unsern Romischen Kuniglichen anhangenden Insiegel. Geben zu Ofen nach Christi Gebort 1411, des nechsten Fastags vor Sant Ulrich Tag unfers Rykes des Ungrifelen im 23ten vnd des Romischen in den ersten Jahren.

Nach einer alten Abschrift.

XXVIII Der Burggraf Friedrich erläßt der Stadt Kyritz wegen erlittener Schäden einen Theil der Urbede, im J. 1414.

Wir Friderich, von Gots Gnaden Burggrave zu Nürnberg, Oberste Verwefer der Mark zu Brandenburg, bekennen etc., daß wir angesehen haben solchen verderblichen Schaden, die unsere liben Getreuen die Radtmannen und Burger gemeinlichen der Stadt Kyritz mennigfaldigen empfangen haben, und haben in die Orbete, die sie der Herrschafft Marggrafen zu Brandenburg jährlichen zu geben pflichtig sind, von besondern gnade geringert, Sy tzehen Schock Groschen darna überhoben, verringern und überheben Sy der mit Crafft dises Briefes yn solchen maafse, das sy der diese negest nach einander folgenden Vier Jahre nach Hebung dieses briefes, unwiederrufflich zu geben übertragen und ledig sollen seyn, und nach den usgeendeten Vier Jahren so soll das uf unfers gnädigsten Herrn des Königs, uf unser und unser Erben wiederrufen syn. Auch was sy daruber zur Orbete zu geben pflichtig syn, des sollen sie jährlichen diese obengeschriebene Vier Jahre, halb uf Sant Martins Tag und halb uf Walpurgis betzalen. Zu Bekenntniß haben wir unser Ingesiegel an diesen Brief lassen hengen, der gegeben ist zu Kyritz, nach Gotes Geburt Viertheinhundert darnach in den Vierzenden Jahre, an der heiligen drei Konigs Tage.

Nach einer alten Abschrift.

XXIX. Die Stadt Kyritz versöhnt sich mit denen von der Weyde, im J. 1454.

Vor allen den de dissen apen brief sehen, hören este lesen, bekennen wir Anno und Philippes, Brüder, genannt von der Weyde, wohnhaftig tho Mechou, und unsern leven Veddern und truwen Medelavern Vicken und Mathes, Bruder, ock geheiten von der Weyden, dat wy vorgenandte von der Weyde eynen ewyghen wohlberichteten Sone hebben mit dem Rade und meynen Borgheren von der Kyritze, von des weggen unser Bruder Henningk fehliger vor erer Stadt Kyritz tod geschlagen ward. Die fulve sone und frundlicke berichtunge, de von unsern Heren und frunden nagesereven gedeghedinget und berichtet ys, also von den duchtigen Diderick von Quitzow, wanhaftig tho Klytzke, olde Hans Mollendorp, wonhaftig tho Gartzte, Hans plate, wohnhaftig tho Mesendorp, Claus Szelcke, Claus Molner und Herme Gädecke, Borghemester und Radmanne tho Havelberg, an eyne szyden, unde de werdige Ern Gherd Redeufs, Provest to Havelberg, Ern Hinrick Borghagen, presbyter tor Kyritz, Ern Johann zander, presbyter to Wusterhaufen an de ander szyde, al fulke vorgesereven wohl berichteten Sone von dessen vorgesereven gedeghedinghet, de lave wi ergesereven van der Weide vor uns unde unse Nakamelinge, Erven gebaren vnd ungebaren, dem Rade von der Kyritze vnde meynen Borgern vnde eren Nakamelingen stede vnde feste tho ewyghen Tyden to holdende und nicht tho brekende, sunder yenni-

gherlei Hulprede, Arglist edder enighe invindinghe. Vort mehr Also trede wy vorgenante von der Weyde af und vor vns vnd unse Erven an dessen sylven breve alle tosprecken, manigen und rechtigkeiten, die wy von unsen Bruder seliger michte hebben to den Rade und meynen Borghern und ehren Nakomelingen. To groter fekerheit deffer vorgescrevenen Stücke etc. Gegeven und gescreven na der bort Christi vnfers Hern Vyrten hundert Jar, darna in dem vyr unde vestigsten Jahre, Mandaghes na Matthei, dar in dem Dorpe to Bendelyn, an deme Middage.

Nach zwei verglichenen alten Abschriften.

XXX. Vertrag der Stadt Kyritz mit denen von Klitzing über die Fischerei bei Karnzow, v. J. 1468.

Wir hernachgeschriebene mit Nahmen Albericus, Beteke, Lippoldt und Dieterich, die Klitzingen genannt, und Burghemeister und Radtmannen, werck und gantze Gemeinheit der Stadt Kyritz, bekennen etc. Nachdem etliche fehelunge zwischen uns gewesen sein von wegen eines freien Wehres, Kahnes und der kleinen Fischerei wegen up den Sehen zum Stolp, Karnzow und Bocke, die wy genandte Klitzingen in Ansprak gehatt hebben, dat uns heute Nicolaus Mynden, Gardian des Klosters Barfüßers Ordens allir zu Kyritz, Jurgen Funcke, Bürger ock allir zu Kyritz, mit unfer beider Part willen und Vollbort und gutten willen, darin gutlich und freundlich entricht und entschieden haben, also, dat wy genandte Klytzingen ein frey Wehr in den See tho Karntzow vp der Stede, dar dat vor Alders gelegen hefft und gewesen ist, mögen weder fetten, dat wir genandte Bürgermeister und Radmann, Gulde wercke und gantze Gemeinheit ein thoſtehen und einräumen für sich und ihre Erben zu haben und zu besitzen und zu ihren Nutz und frommen zu gebrauchen für uns und unse Nachkömmen und einem jeder Mann gantz ungehindert, doch dat sie folk Wehr mit Hörden holden und 6 Korbe, und nicht Reufen darinn leggen schollen. Sie sollen auch so weit Raums bey den wehren laten, dat me mit den Garn schipen und auch sonst die fischer dabey hinfahren können; und wenn die genante Klitzinge sollich wehr welke büven wollen, dat schollen und wollen wir den genanten borghemeister und Radtmannen zeitlich zuvor verkundigen und wissen laten, den sie mit dabei schicken, uf dafs es so gestalt und gebuuet werde, daz es ihnen und uns nicht zu nahe sey an unsen itzlichen Recht. Forder mehr sollen und muegen auch die genandte Klitzinge und ihre Erben auf den genandten Sehen einen freien Kahn halten und haben sich dessen mit der kleinen fischerei und nicht bas zu gebrauchen, doch dat sie dem nicht vormeiden sollen, auch mit den Undtscheide, dat sie in den brassen und Hecke leckende sich solchen freien Kahns und kleinen fischerei noch des Wehrs, dieweil ein genante Burgemeister und Rath die unfern da bey dem Sehe in Leken liggen hebben und dat nahren laten, nicht gebrauchen sollen; sondern das wehr soll denn offen stehen und der gnante Kaen und fischerei sollen alsdenn ruhen und nicht geufet werden. Das wir gnante Klitzingen und unse Erven müssen verwilligen und deme so halten willen; und wir sollen und wollen auch den brassen und Hecht lecken treulich helfen vertheidigen nach unfern besten Vermögen, Wen sie dessen an unfern begehrende findt. Und wir genante von Klitzing reden und loyen auch den genandten Burghemeister und Radtmannen, Gulde, Wercke und Meinheiten für uns und unfern Erven, ob wir hernach, als in zukommenden Zeiten sollich frei wehr und Kahn verkauffen oder verfehen wollten, daz wir das den Radt zu Kyritz für erst anbieten wollen und sollen. Wurden wir aber; das Gott in Gnaden lange werde, ohne erven abgehen; so soll das